

Erich Kästner Gemeinschaftsschule
mit Oberstufe
Hainholzer Damm 15
25337 Elmshorn

Schulprogramm 2019 - 2022

Beschluss der Schulkonferenz vom 19.06.2019

1. Rahmenbedingungen und Leitlinien

1.1 Die KGSE in Stichworten

- Schule im Stadtteil mit zwei Standorten, gegründet 1972
- gebundene Ganztagschule in rhythmisierter Form

- ca. 1300 Schülerinnen und Schüler
- darunter ca. 140 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Sekundarstufe I sechs- bis achtzügig, vielfach 4 I-Klassen im Jahrgang
- Sekundarstufe II vier- bis fünfzügig

- Hauptgebäude 2013 neu gebaut (letzter Bauteil 2015 fertiggestellt)
- moderne Fachraum-, IT- und Veranstaltungsausstattung
- umfangreiche Sportanlagen, div. Schulmannschaften
- Mensa, Stadtteilbibliothek und gut ausgestatteter Freizeitbereich im Haus
- Schulgarten, Schulwald, Tierpflege

- ca. 120 Lehrkräfte
- 11 Lehrkräfte der Förderzentren
- eine Sozialpädagogin, ein Sozialpädagoge, eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr
- 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztagsbetrieb, darunter ein Auszubildender
- ca. 30 Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter verschiedener Träger
- konstruktive und vielschichtig organisierte Elternschaft
- aktive und vielköpfige SV und Mini-SV

- Big Band (Erichs Blasorkästner)
- Schulradio

1.2 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die folgenden Grundsätze leiteten die Arbeit der KGSE seit ihrer Gründung.

1. Erfolgreich zu arbeiten, etwas zu leisten, die Leistungsgrenzen zu spüren und sie auch zu überschreiten, bereitet Kindern und Jugendlichen natürlich Mühe, aber auch Freude. Nichts ist motivierender als Erfolg, nichts demotivierender als dauerhafter Misserfolg. Die Schule muss den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Leistungsrahmen immer wieder neu zu bestimmen.

2. Die Orientierung an Leistungsansprüchen und Werten wird in der Gesellschaft gefordert. Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule stellt sich diesen Anforderungen. Mit anderen Worten: Die Schule will fachliche Kompetenz und soziale Kompetenz, Sachlichkeit und Menschlichkeit, Selbstbewusstsein und Gewissenhaftigkeit verbinden, Neugierde wecken und die Freude am Lernen fördern.

3. Die Fähigkeiten, Disziplin zu zeigen, Ordnung zu halten, Kritik zu üben und Kritik anzunehmen, gehören zusammen, will man zunehmender Orientierungslosigkeit begegnen.

4. Die Schule übernimmt verstärkt erzieherische Aufgaben. Sie muss infolgedessen einerseits Raum für Beziehungen herstellen und andererseits die Zusammenarbeit mit den Eltern betonen.

5. Die Schule sollte als Modell für Gemeinschaftsbildung die Einübung demokratischen Verhaltens gewährleisten. Mit Menschen unterschiedlicher Neigungen und Begabungen zusammen sein und arbeiten zu können, ist eine elementare persönliche und berufsvorbereitende Kompetenz.

6. Aber es gilt auch: Allein sein zu können mit einer Aufgabe ist in einer reizüberfluteten Welt eine wichtige Fähigkeit, die die Schule vermitteln will.

7. Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule wird ihre Arbeit regelmäßig überprüfen, um den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern mit ihren sich ändernden Lernbedingungen zu erhalten.

1.3 Leitbild: Kompetent gemeinsam Stärke entwickeln

Im Jahr 2018 wurden die Grundsätze der pädagogischen Arbeit mit allen an der Schule beteiligten Gruppen zu einem Leitbild weiterentwickelt. Dieses wurde schließlich am 24.10.2018 von der Schulkonferenz der KGSE beschlossen und lautet wie folgt:

Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule (KGSE) bietet einen Platz für alle Kinder und Jugendlichen, um miteinander zu leben und zu lernen.

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen

- sich und einander zu akzeptieren,
- mit anderen Menschen verschiedener Interessen und Leistungsmöglichkeiten wertschätzend umzugehen sowie
- Fähigkeiten und Freude zu entwickeln, gemeinsam Ziele zu erreichen.

Dies sind entscheidende Qualifikationen für die späteren Anforderungen in Gesellschaft und Beruf.

In diesem Sinn sollen unsere Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden durch

- einen anspruchsvollen Unterricht, der neugierig macht, Sinnvolles entstehen lässt, fordert und fördert, Stärken ausbaut und Schwächen ausgleicht,
- ein Curriculum, das umfangreiches Grund- und Fachwissen vermittelt,
- die Struktur eines gebundenen und rhythmisierten Ganztags, in dem Unterricht und Freizeit, Bildung, Erziehung und Betreuung an der Schule eine Einheit bilden,
- pädagogische Angebote, die Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität und Konfliktfähigkeit stärken,
- ein Schulleben, das jedem die Möglichkeit gibt, positiv wahrgenommen zu werden,
- eine Organisation, die alle Schulabschlüsse lange offenhält und
- ein Beratungssystem, das Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern jederzeit Orientierung in der Schulbiographie ermöglicht.

Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule fördert damit das demokratische Zusammenleben durch

- umfassende Teilhabe und soziale Integration,
- durchgehende Vermittlung von Bildungschancen und die
- Erziehung zur Selbständigkeit sowie zum verantwortlichen Handeln

2. Konkretisierungen: Schwerpunkte der Entwicklung 2019 - 2022

Im Schuljahr 2017/2018 legten Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und kritische Freunde auf insgesamt drei Schulentwicklungstagen Schwerpunkte der Entwicklung der KGSE für die kommenden Jahre fest.

Weitere Schwerpunkte der Schulentwicklung wurden der Schule von außen als Themen gesetzt. Dazu gehören u.a.

- die Neuordnung des Ganztags
- die Überarbeitung des Präventionskonzepts und
- die Digitalisierung mit ihren Aspekten Unterrichtsentwicklung, Ausbau der Infrastruktur und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen.

Für alle Themen haben sich Projektteams gefunden.

Die Steuerungsgruppe der Schule - bestehend aus Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung, ÖPR, Schülerinnen und Schülern sowie Elternvertreterinnen und Elternvertreter – stimmt die Arbeit in den Teams, Themen und Projekten ab. Der Förderverein der Schule verfolgt die Entwicklung aktiv und unterstützt die Schule in ihrer thematischen Arbeit.

Im Folgenden sind die Themenbereiche dargestellt, die die Weiterentwicklung der KGSE leiten sollen. Zu jedem Thema sind Ziele und Projekte als Beispiele aufgeführt.

2.1 Werte | Schulordnung

Bezüge zum Leitbild

- Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen sich und einander zu akzeptieren und mit anderen Menschen verschiedener Interessen und Leistungsmöglichkeiten wertschätzend umzugehen.
- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch pädagogische Angebote, die Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität und Konfliktfähigkeit stärken.

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch ein Schulleben, das jedem die Möglichkeit gibt, positiv wahrgenommen zu werden.
- Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule fördert damit das demokratische Zusammenleben durch Erziehung zur Selbständigkeit sowie zum verantwortlichen Handeln

Aufgrund von Fachgesprächen und aktuellen Ereignissen in Schule und Gesellschaft wurde deutlich: Die Schülerzusammensetzung der KGSE, die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und die Struktur öffentlicher Debatten haben sich geändert. Gesellschaftliches Engagement erscheint zunehmend notwendig. Auch das Präventionskonzept der Schule scheint im Zusammenhang damit nicht mehr aktuell. Insbesondere die Bereiche Demokratieförderung, Gewaltprävention und der Umgang mit Medien müssen verstärkt thematisiert werden.

Demokratieförderung

Demokratieförderung ist ein grundsätzliches Prinzip der Arbeit in der Schule.

Die Schule arbeitet derzeit darauf hin, im Programm "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" ausgezeichnet zu werden. Federführend ist hier die Schülervertretung.

Gewaltprävention

Bei Erziehungskonflikten stellen Ordnungsmaßnahmen nur eine unter vielen Handlungsmöglichkeiten dar. Die Schule entwickelt ein System von wirksamen Verfahren im Vorfeld von Ordnungsmaßnahmen (> Handlungskette). Dieses soll in das Präventionskonzept aufgenommen werden.

U.a. sollen überarbeitet werden die Verfahren für

- Streitschlichter
- Schülerpatenschaften und
- Anreize für positives Verhalten.

Auch die Angebote und Schwerpunkte in den Vorhabenwochen werden derzeit überdacht und neuorganisiert.

Zuständig ist hier vorrangig das Präventionsteam. Dieses besteht aus drei Lehrkräften, der pädagogischen Koordinatorin und der Schulsozialarbeiterin der Schule. Das Team arbeitet mit außerschulischen Fachkräften zusammen.

Umgang mit Medien

(s.u. 2.7: Themenbereich Digitalisierung)

Entwicklung wertschätzender Formate

Aufgrund von Umfragen in der Schule und vielen Einzelbeobachtungen wurde deutlich: Trotz aller bestehender Gelegenheiten, Engagement in der Schulgemeinschaft zu würdigen, ist dieser Bereich noch nicht hinreichend ausgebaut.

Mit diesem Thema befasst sich eine eigene Arbeitsgruppe.

Ein Format für Wertschätzung ist eine Versammlung (Assembly), in deren Rahmen einzelne Schülergruppen besonders gewürdigt werden. Eine erste Veranstaltung dieser Art fand am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien 2018 statt. Weitere Aktionen sind geplant.

2.2 Unterricht: Projektlernen

Bezüge zum Leitbild

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch einen anspruchsvollen Unterricht, der neugierig macht, Sinnvolles entstehen lässt, fordert und fördert, Stärken ausbaut und Schwächen ausgleicht.
- Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Fähigkeiten und Freude zu entwickeln und gemeinsam Ziele zu erreichen.

Standortbestimmung projektorientierter Unterrichtsformen

Auf den Schulentwicklungstagen wurde der Wunsch festgehalten, [wieder] verstärkt Unterrichtsformate einzuführen und zu nutzen, in denen in gemeinsamer Arbeit Produkte erstellt werden, deren fachliche Qualität es ermöglicht, die in den Fachanforderungen geforderten Inhalte zu vermitteln und zu überprüfen.

Dieser projektorientierte Unterricht könnte stattfinden

- in den Vorhabenwochen
- im zweistündigen klassenbezogenen Projektunterricht des 8. Jahrgangs
- im Rahmen der Projektpräsentationsprüfung im 9. Jahrgang
- im WPII - Unterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10
- im fächerübergreifenden Arbeiten in der Oberstufe.

Voraussetzung ist es, die in der Schule vorhandenen Vorstellungen guten Unterrichts in eine gemeinsame Vorstellung zusammenzuführen und zu prüfen, welchen Stellenwert projektorientiertes Lernen darin erhalten kann und soll.

In diesem Feld arbeiten mehrere Arbeitsgruppen. Eine Gruppe nähert sich dem Thema aus Sicht des Projektgedankens, eine aus der Sicht digital unterstützter Unterrichtsformen (s.u., Themenbereich Digitalisierung).

Eine Arbeitsgruppe prüft die Zeitstruktur des Unterrichtsangebots, um ggf. Freiräume für projektorientiertes Arbeiten (und andere Maßnahmen wie z.B. Förderangebote) zu finden oder zu schaffen (s.u., Zeitstruktur).

Pflege bestehender und Erschließung neuer Kooperationspartner

Projektorientiertes Arbeiten benötigt Kooperationen mit Institutionen mit engagierten Ansprechpartnern. Eine Arbeitsgruppe unterstützt die Schule und die Fachschaften dabei, das bestehende Netz zu sichten, zu ergänzen, die Kontakte zu pflegen und für die Kolleginnen und Kollegen zu erschließen. Hier ergibt sich eine Schnittmenge zum Bereich der Berufsorientierung.

2.3 Unterricht: Zeitstruktur

Bezug zum Leitbild

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch die Struktur eines gebundenen und rhythmisierten Ganztags, in dem Unterricht und Freizeit, Bildung, Erziehung und Betreuung an der Schule eine Einheit bilden.

Eine Arbeitsgruppe betrachtet die Zeitstruktur.

Die Arbeitsgruppe prüft, ob es sinnvoll und möglich ist, Zeiten für freies individuelles und kooperatives Lernen, individuelle Betreuung sowie projektorientiertes Arbeiten zu schaffen. Thematisiert wird auch, ob es sinnvoll und möglich ist, die Mittagspause zu verkürzen. Erste Ideen wurden bereits in der Steuergruppe und im Intranet der Schule vorgestellt.

Die Kolleginnen und Kollegen werden über Rückmeldeverfahren laufend in die Diskussion eingebunden, entstehende Entwürfe werden mit allen an der Schule beteiligten Gruppen abgestimmt und erst nach eingehender Diskussion in den Konferenzen beschlossen.

2.4 Unterricht: Sprache und Schrift als Grundlage des Unterrichtserfolgs

Bezüge zum Leitbild

- Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Fähigkeiten und Freude zu entwickeln, gemeinsam Ziele zu erreichen.
- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch einen anspruchsvollen Unterricht, der neugierig macht, Sinnvolles entstehen lässt, fordert und fördert, Stärken ausbaut und Schwächen ausgleicht.
- Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule fördert damit das demokratische Zusammenleben durch umfassende Teilhabe und soziale Integration und durchgehende Vermittlung von Bildungschancen

Grundlegende Sprachfähigkeiten, Lesekompetenz sowie das Beherrschen von Fachsprache und Bildungssprache sind wesentliche Voraussetzungen für Erfolg in der Schule, Bildungserfolg und soziale Integration. Deswegen entwickeln wir unsere Konzepte zur Sprach- und Leseförderung kontinuierlich fort und beziehen aktuelle Ergebnisse der empirischen Bildungswissenschaften ein.

Die KGSE ist zertifizierte Modellschule im Programm "Bildung durch Sprache und Schrift". Leseförderung im Rahmen des Unterrichts, Legasthenieförderung und Einzelförderung im Rahmen der Ganztagsangebote gehören seit jeher zum Programm der Schule. Die Teilnahme am landesweiten Förderprojekt „Lesen macht stark“ ist eine Selbstverständlichkeit.

In diesem Bereich arbeiten in enger Abstimmung die Fachschaft Deutsch, die DAZ-Lehrkräfte, der LRS-Beauftragte, die pädagogische Koordinatorin und die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fächer.

DaZ-Förderung ausbauen

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, nimmt zu, mehr und mehr wechseln in die Aufbaustufe.

Um diesen Schülerinnen und Schülern einen ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Lernerfolg zu ermöglichen, kommt neben der Basisstufe insbesondere der Aufbaustufe eine wachsende Funktion zu. Diese muss gestärkt und in ihrer Wirkung gesteigert werden.

Letztendlich sollte die Mehrsprachigkeit eine Bereicherung für die Schulgemeinschaft darstellen.

2.5 Beratung: Lernentwicklungsgespräche

Bezug zum Leitbild

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch ein Beratungssystem, das Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern jederzeit Orientierung in der Schulbiographie ermöglicht.

Prüfauftrag: Einführung von verbindlichen Lernentwicklungsgesprächen

In Gesprächen und Diskussionen zwischen Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern anlässlich des Wechsels von Berichtszeugnissen zu Ziffernzeugnissen in den Jahrgangsstufen 5-7 wurde deutlich:

Ziffernnoten geben eine schnelle Orientierung über den Leistungsstand einer Schülerin oder eines Schülers, sind aber nur begrenzt hilfreich, um strukturiert Hinweise auf erforderliche Schritte der Forderung und Förderung zu geben. Über die Bewertung hinaus ist Beratung ebenso verpflichtend wie von allen Seiten gewünscht.

In diesem Zusammenhang wurde das Format des Elternsprechtags als problematisch empfunden. Nicht alle Eltern werden erreicht, nicht immer reicht die Zeit für ein ausführliches Gespräch.

Infolgedessen prüft eine Arbeitsgruppe die Möglichkeiten, den Elternsprechtag in der angegebenen Form zu ändern, ohne die Belastung von Lehrkräften zu steigern.

2.6 Berufsorientierung | Berufshinführung | Studienberatung

Bezug zum Leitbild

- Die Erich Kästner Gemeinschaftsschule fördert [...] das demokratische Zusammenleben durch durchgehende Vermittlung von Bildungschancen und die Erziehung zur Selbständigkeit sowie zum verantwortlichen Handeln.

Einführung von Kompetenzfeststellung und Werkstatttagen

Berufsorientierung war und ist ein Schwerpunkt der KGSE. Praxiserfahrungen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Diese wurden bisher zu Beginn des zweiten Halbjahres des 8. Jahrgangs sowie zum Beginn des 9. Jahrgangs in jeweils zweiwöchigen Praktika vermittelt. Ziel des ersten Praktikums war es vor allem, die Schülerin-

nen und Schüler allgemein in die Arbeitswelt einzuführen, Ziel des zweiten Praktikums, gezielt ein bestimmtes Berufsfeld zu erkunden.

Im 8. Jahrgang hatten und haben viele Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres Alters Schwierigkeiten, einen geeigneten und sinnvollen Praktikumsplatz zu finden. In Jahrgang 9 verhinderte die Lage des Praktikums zu Beginn des Schuljahres und die Qualität des vorangegangenen Praktikums es oftmals, gezielt einen passenden Praktikumsplatz zu finden, der gegebenenfalls eine Übernahme in eine Ausbildung ermöglicht. Eine Umwandlung des Praktikums 8 in ein Berufsorientierungsprogramm mit Werkstatttagen erschien daher als sinnvoll und wurde entsprechend von der Schulkonferenz beschlossen.

Das Berufsorientierungsprogramm (BOP) richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse. Es wird bei einem Bildungsträger (hier: Wirtschaftsakademie, Ramskamp 8) durchgeführt und besteht aus einer Potenzialanalyse (Stärkenanalyse) und einer zweiwöchigen Berufsfelderprobung. Während der zweitägigen Potenzialanalyse am Ende der Klasse 7 stellen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre persönlichen Kompetenzen fest. Im Anschluss erhalten sie mündlich und schriftlich eine ausführliche Auswertung ihrer Stärken. Zum Ende des 1. Halbjahres des 8. Schuljahres erfolgt die Berufsfelderprobung. Die Schülerinnen und Schüler lernen in den Werkstätten der Wirtschaftsakademie drei verschiedene Berufsfelder aus bisher insgesamt sechs Berufsbereichen kennen und sammeln erste praktische Erfahrungen.

Ziel der Aktivitäten in den kommenden Jahren ist es, dieses System umzusetzen. Federführend ist hier die Arbeitsgruppe Berufsorientierung.

Weiterentwicklung der Berufsorientierung in der Oberstufe

In den kommenden Jahren wird sich die Arbeitswelt tiefgreifend ändern. Die KGSE wird ihr Konzept der Berufsorientierung in der Oberstufe überprüfen und ggf. anpassen.

2.7 Digitalisierung: Unterrichtsinhalte, Unterrichtsmittel und Verwaltung

Bezüge zum Leitbild

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch einen anspruchsvollen Unterricht, der neugierig macht, Sinnvolles entstehen lässt, fordert und fördert, Stärken ausbaut und Schwächen ausgleicht und
- ein Curriculum, das umfangreiches Grund- und Fachwissen vermittelt.

Digitalisierung in der Schule umfasst nicht nur den Aufbau einer Infrastruktur für Informationstechnik, sondern auch die Überprüfung der Inhalte, Formate und Methoden des Unterrichts sowie Themen der Prävention (vgl. jeweils dort).

In einer Welt, in der Informationstechnik mehr und mehr Raum einnimmt, gewinnen Fähigkeiten zur Kommunikation, zur Kollaboration (Zusammenarbeit), Kreativität und kritisches Denken an Bedeutung. Die KGSE beobachtet und fördert dies.

Der Digitalpakt Schule sieht vor, dass Schulen nur dann in den Genuss von Fördermitteln kommen können, wenn ein Konzept vorgelegt wird, das die Einbindung von Informationstechnik in Unterrichtsformate, die benötigte Infrastruktur und die strukturierte Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern beschreibt.

Die KGSE ist Modellschule für digitales Lernen. Sie bewegt sich im Feld der Vorgaben von KMK und Fachanforderungen, der Medienentwicklungsplanung der Stadt Elmshorn und der allgemein- und fachdidaktischen Diskussion. Ein erstes Medienkonzept ist erarbeitet, Ergänzungen und Aktualisierungen stehen an.

Unterricht: Entwicklung von Themen und Formaten

Ziel ist es, schrittweise die Lernarrangements der Schule vor dem Hintergrund der Digitalisierung zu überarbeiten. Federführend ist hier die Arbeitsgruppe "Digitalisierung im Unterricht", in der neben Vertreterinnen und Vertretern der Fachschaften Vertreter der Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten.

Die Arbeit orientiert sich zunächst an den vorgeschriebenen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen. Es steht zu erwarten, dass die Einführung von Unterrichtsthemen und -formen in die Schulcurricula exemplarisch und schrittweise erfolgt.

Es ist absehbar, dass die Formen der Leistungsüberprüfung weiterentwickelt werden müssen.

Bereitstellung und Wartung einer zeitgemäßen Infrastruktur

Die KGSE benötigt ein stabiles Serversystem, ein funktionierendes und leistungsfähiges WLAN sowie Endgeräte, um bei Bedarf ohne Beschränkungen mit Hilfe des Internets arbeiten zu können. Ein erster Satz von Nutzungsregeln ist bereits beschlossen. Es steht zu erwarten, dass diese aufgrund technischer Entwicklungen regelmäßig überprüft und angepasst werden müssen.

Zuständig in diesem Bereich sind die Schulleitung und die Arbeitsgruppe IT-Technik. Unterstützt wird diese von der Arbeitsgruppe "Digitalisierung im Unterricht" sowie die

Digitalisierungsbeauftragten der Fachschaften. Der Förderverein der Schule betont die Wichtigkeit des Themas und wird sich in diesem Bereich engagieren. Aktivitäten in diesem Bereich finden in Absprachen mit den Fachschaften und dem Schulträger (im Rahmen der Medienentwicklungsplanung) statt.

Fortbildung: Ausbau der Kompetenzen im Kollegium

Nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Lehrkräfte erwerben Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung. Kolleginnen und Kollegen entwickeln dabei eigene Schwerpunkte. Mit jeder neu erworbenen Fähigkeit, die sich als sinnvoll erweist, verändern sich die umsetzbaren Lernarrangements. Ziel in diesem Bereich ist es, innerhalb des Kollegiums einen Grundbestand an technischen Fertigkeiten zu etablieren und fortzuschreiben.

Federführend ist hier die Arbeitsgruppe "Digitalisierung im Unterricht", die das Fortbildungsangebot für das Kollegium entwickelt und dabei Vorschläge und Initiativen aus dem Kollegium und den Fachschaften aufgreift. Auch Schülerinnen und Schüler können hier als Fortbildner tätig werden. Der Förderverein bietet an, bei Bedarf die Gewinnung von Referenten zu unterstützen.

Soziale Medien: notwendige Bausteine im Präventionskonzept

Soziale Medien wie Instagram mit Tellonym, Whatsapp und andere Messenger, Facebook u.a.m. bestimmen weite Felder der Kommunikation und eröffnen umfangreiche Möglichkeiten, Konflikte zu schaffen und zu verbreiten. Themen aus dem Bereich der informationellen Selbstbestimmung sowie rechtliche und wirtschaftliche Grundkenntnisse gehören unbedingt das Unterrichts- und Präventionsprogramm der Schule.

Federführend in der Aufarbeitung der Themen ist die Arbeitsgruppe Prävention, die erarbeiteten Unterrichtsansätze fließen in das Präventionskonzept der Schule ein.

Arbeitserleichterung durch Digitalisierung der Verwaltung

Für den Verwaltungsbereich der Schule ist es das Ziel, die Kommunikations- und Verwaltungsprozesse mit Hilfe von Informationstechnik für Lehrkräfte, Schulleitung und Verwaltung so einfach und wirkungsvoll wie möglich zu gestalten, die Anzahl der beteiligten Systeme überschaubar zu halten und die Gefahr einer Überlastung der Beteiligten zu vermeiden.

Die nächsten Schritte umfassen die Einführung einer elektronischen Unterstützung für formalisierte Kommunikationen wie Krankmeldungen, Anträge auf Freistellung u.a.m.

Darüber hinaus ist die Schule in die Projekte “Weiterentwicklung des Kommunikationssystem Commsy” und “Entwicklung einer landeseinheitlichen Verwaltungssoftware für Schulen” eingebunden.

Dieser Bereich fällt in die Zuständigkeit der Schulleitung. Aktivitäten in diesem Bereich finden in Absprache mit dem Datenschutzbeauftragten der Schule, dem ÖPR und dem Schulträger statt.

2.8 Ganztag: Fortentwicklung der Konzeption

Bezüge zum Leitbild

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen optimal gefördert werden durch die Struktur eines gebundenen und rhythmisierten Ganztags, in dem Unterricht und Freizeit, Bildung, Erziehung und Betreuung an der Schule eine Einheit bilden,
- pädagogische Angebote, die Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität und Konfliktfähigkeit stärken,
- ein Schulleben, das jedem die Möglichkeit gibt, positiv wahrgenommen zu werden.

Die Schülerschaft der KGSE ist groß und heterogen. Bei vielen Schülerinnen und Schülern ist die Teilhabe am schulischen und gesellschaftlichen Leben aufgrund von verschiedenen Barrieren (kulturellen und sozialen Barrieren, wirtschaftlichen Barrieren, Sprachbarrieren, Behinderungen, Barrieren aufgrund besonderer Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Viele Kinder und Jugendlichen mit Defiziten und ihre Familien benötigen infolgedessen Unterstützung zur Teilhabe und zur Überwindung der genannten Barrieren.

Überarbeitung des Ganztagskonzepts

Die Elemente des Ganztagskonzepts sind

- Freizeitkurse (GFZ, MFZ)
- das Projekt OFFENER SCHULHOF
- die Projekte LIFE und BISTRO
- Arbeitsgemeinschaften
- Lernhilfen
- Ferienfreizeiten

Vor einigen Jahren kam es zu einer Neustrukturierung in den Zuständigkeiten und Arbeitsabläufen im Sachgebiet. U.a. ist die interne Leitung übergegangen auf eine städtische. Dies erforderte neue Konzepte und Regelungen.

Um diese transparent und nachvollziehbar darzustellen, wurde ein gesondertes Ganztagskonzept erstellt. Dieses wird fortgeschrieben. Zuständig hierfür sind die pädagogische Leitung der Schule, die Ganztagskordinatorin sowie die städtische

Sachgebietsleitung. Im Zuge dieser Verschriftlichung werden einzelne Zuständigkeiten (auch in finanzieller Sicht) neu überdacht und geklärt.

Gestaltung der Aufenthaltsbereiche und –regeln der Schule

Die Aufenthaltsmöglichkeiten und die Aufenthaltsqualität in der Schule beeinflussen u.a. das Niveau der Anspannung, die auftretenden Beschädigungen und damit die Arbeitsbedingungen.

Ziel muss es sein, hier weitere Verbesserungen für alle Beteiligten herbeizuführen. Dazu gehören bauliche und organisatorische Weiterentwicklungen. Auch für diesen Bereich hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Themen sammelt und mit allen beteiligten Akteuren fortschreibt.

Auch der Förderverein der Schule hat in diesem Bereich einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit gesetzt.

2.9 Laufende Verbesserung der inneren und äußeren Organisation

Dieser Bereich umfasst alle Arbeitsbedingungen für Unterricht, Pausenzeiten, Vor- und Nachbereitung. Die Belastungen sind hoch, für Schülerinnen und Schüler, für Kolleginnen und Kollegen und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule.

Folgende Themen werden die KGSE in der näheren Zukunft beschäftigen:

- Die KGSE nimmt aktiv an der Schulentwicklungsplanung der Stadt Elmshorn teil. Fragen der Schulgröße und der Standorte müssen hier immer wieder erörtert werden.
- Im Raumprogramm der Stadt Elmshorn ist dargelegt, dass Unterricht zunehmend vielseitig nutzbare Räume und sinnvolle Raumkonzepte erfordert und Ruhezonen wesentlich sind. Analog zur Verbesserung der allgemeinen Aufenthaltsqualität wird das Raumkonzept der KGSE im Hinblick auf die Erfordernisse des Unterrichts laufend überprüft.
- Schule funktioniert dann gut, wenn alle Informationen schnell und passgenau bei denen sind, die sie benötigen und Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Hier gilt es, die Verfahren der Informationsweitergabe und Reaktion fortlaufend zu verbessern und an neue technische Möglichkeiten anzupassen.